

Birgit Hein / Heiner Schnitzler

**Schneewittchen
und die sieben Zwerge**

(Freilicht)-Märchen nach den Brüdern Grimm

E 907

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Schneewittchen und die sieben Zwerge (E 907)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Schneewittchen, schöner als je zuvor, kommt nach dem Tod ihres Vaters zurück ins Schloss und erhebt Anspruch auf die Krone. Deshalb schickt die Stiefmutter sie mit dem Jäger in den Wald, wo sie aber bei den sieben Zwergen Zuflucht findet. Die Königinmutter befragt natürlich immerzu ihren Spiegel, nur sind es hier deren drei: Ante, Heute und Poste — und die geben unterschiedliche Auskunft.

In Sprache und Charakteren recht modern, können in dieser Freilicht-Fassung die Zwerge überdies singen und rappen! Und — hier gibt es einen achten Zwerg, der unbedingt mitmachen will, leider aber zu groß ist, ständig in die Zwergen-Löcher stolpert, dafür aber gut kochen kann!

Spieltyp: Märchen, besonders geeignet für die Freilichtbühne
Bühnenbild: Schloss, Wald, Vor und im Zwerghaus
Spieler: 22 Spieler/innen, davon mind. 11w
Spieldauer: Ca. 90 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr
Musikalisches Material: 5 Lieder.
Zu den Musiken liegen keine Noten vor. Lieder und Tänze können frei gestaltet werden. Einspielungen müssen bei der GEMA angemeldet werden.

Rollen:

Schneewittchen
Prinz

Königin

Zofe Claire

Spiegel Ante
Spiegel Heute
Spiegel Poste

Jäger

Bote

Zwerge:
Waldemar (*Chef*)
Mäuseflink
Motzlieb
Messerscharf
Kohldampf
Stoffel
Friedbert

Lu Latsch

Vera
Lotte
Stella
Sunny
Luna

1. Akt

1. Szene

(Vor dem Schloss. Zwei Kinder und zwei Jugendliche sitzen am Bühnenrand, schauen neugierig in Richtung Zuschauer. Ein anderes Kind etwas abseits, beobachtet die Kinder)

Zofe:

(ruft laut aus einem Fenster)

Was sitzt ihr da rum? Was soll das? Habt ihr nichts zu tun? Ihr holt euch noch 'nen Sonnenbrand!

(- oder 'ne Erkältung, je nach Wetter. Man weiß nicht: Meint sie das Publikum oder die Kinder am Bühnenrand?)

Stella:
Wir warten auf Schneewittchen.

Zofe:
Auf was?

Sunny:
Auf Schneewittchen. Wir wollen Schneewittchen sehen.

Zofe:
Papperlapapp. Schneewittchen! Kommt lieber hier rein und helf mir. Das ist besser, als den ganzen Nachmittag hier faul rumzusitzen.

Stella:
Aber die soll doch heute kommen.

Zofe:
Los jetzt. Die Arbeit wartet nicht.

Vera:
Ja, ja, gleich.

Sunny:
Erst wollen wir Schneewittchen sehen.

Zofe:
Ach, macht doch, was ihr wollt!
(schlägt Fenster zu)

Lotte:
Die Alte geht mir vielleicht auf die Nerven.

Luna:
Auf wen wartet ihr?

Vera:
Auf Schneewittchen.

Luna:
Schräg. Wer soll das denn sein?

Stella:
Sag bloß, du kennst Schneewittchen nicht?

Luna:
Ne ...

Vera:
Das ist die Königstochter. Eine echte Prinzessin. Die war die ganzen Jahre weg, bei ihrer Tante. Aber jetzt ist ihr Vater ...

Stella:
... unser König ...

Sunny:
... unser König gestorben, deshalb kommt sie heute wieder zurück.

Lotte:
Obwohl sie ihre Stiefmutter gar nicht leiden kann.

Sunny:
Sie hasst sie.

Luna:
Ihre echte Mutter lebt nicht mehr?

Lotte:
Nein, schon lange nicht mehr.

Stella:
Sag' mal, du weißt aber auch gar nix. Kennst du die Geschichte wirklich nicht?

Luna:
Ne, sag ich doch.

Sunny:
Ach je, die Jugend von heute!

Vera:
Hier, da steht's doch!
(holt ein Buch und liest vor, evtl. mit Musik)
"Es war einmal mitten im Winter, die Schneeflocken schwebten wie Federn vom Himmel herab, da saß eine Königin an einem Fenster, das einen Rahmen von schwarzem Ebenholz hatte, und nähte. Und wie sie so nähte und nähte und nach dem Schnee aufblickte, stach sie sich mit der Nadel in den Finger, und drei Tropfen Blut fielen in den Schnee. Weil das Rote im weißen Schnee so schön aussah, dachte sie bei sich: Ach, 'hätt ich nur ein Kind so weiß wie Schnee, so rot wie Blut, und so schwarz wie das Ebenholz am Fenster! Bald darauf bekam sie ein Töchterlein, das war so weiß wie Schnee, so rot wie Blut, und so schwarzhaarig wie Ebenholz, und ward darum das Schneewittchen genannt. Und wie das Kind geboren war, starb die Königin."

Lotte:
"Über ein Jahr nahm sich der König eine andere Gemahlin. Es war eine schöne Frau, doch sie war stolz und hochmütig und konnte nicht leiden, dass sie an Schönheit von jemand sollte übertroffen werden."

Luna:
Oh Mann, das ist ja nur ein Märchen!

Stella:
Ach was, du hast ja gar keine Ahnung! Die Stiefmutter lebt noch, und sie ist jetzt unsere Königin, weil der König gestorben ist!

Lotte:
Aber heute kommt Schneewittchen, und dann muss die alte Königin abtreten.

Luna:
Ihr habt ja 'nen Vogel!

Stella:
Du wirst schon sehen!

2. Szene

(Der hinkende Bote kommt. Er hat sich in den Zwergen-Löchern den Fuß verknackst)

Bote:
A-Buffer! A-Buffer! Tätärätätä! Endlich! Das ist doch hier das Königsschloss?

Sunny:
Ja.

Bote:
A-Buffer! A-Buffer! Tätärätätä! Ich dachte schon, ich komme nie an. Euer Wald ist in einem miserablen Zustand. Überall Löcher im Boden! Wie Schweizer Käse.

Stella:
Das waren die Zwerge.

Bote:
Was? Wer?

Sunny:
Die Zwerge. Sieben Stück. Die buddeln da überall rum.

Bote:
Versteh' ich nicht.

Luna:
Gar nicht hinhören ... Die erzählen nur Märchen ...

Bote:
Ach, egal, ich muss jetzt den hohen Besuch ankündigen ...

Luna:
Welchen hohen Besuch?

Bote:
Schneewittchen. Die wird gleich kommen. Ich muss der Königin Bescheid sagen! A-Buff! A-Buff! Tätärätätä!
(hinkt weiter, ab)

Stella:
Na, siehst du! Sie kommt, sie kommt wirklich!

Sunny:
(laut)
Sie kommt! Schneewittchen ist im Anmarsch!

Jäger:
(erscheint)
Was? - Wo ist sie? Mein Gott, so lange habe ich sie nicht mehr gesehen.

Vera:
Sie soll ja wunderschön sein.

Stella:
(zeigt mit dem Finger)
Da! Da ist sie! Da!

(Schneewittchen kommt)

Kinder:
Oh, das ist sie!

Jäger:
Willkommen zu Hause, Prinzessin! Wie schön du bist!

Lotte:
Prinzessin, bleibt ihr jetzt bei uns?

Jäger:
Sie ist so viel schöner als unsere Königin!

Sunny:
Kann ich ein Autogramm haben?

Jäger:
Schneewittchen soll hochleben! Hoch! Hoch! Hoch!

-
(Die Königin tritt mit Zofe auf, der hinkende Bote hinterher)

Sunny:
Oh, schaut, die Königin!

(Plötzliche Stille, der Pulk öffnet sich, Schneewittchen wird sichtbar, steht allein der Königin gegenüber)

Königin:
(schreitet auf Schneewittchen zu)
Herzlich Willkommen zu Hause, mein Kind.

Schneewittchen:
Ich bin nicht dein Kind.

Königin:
Oh, so unfreundlich beantwortest du meinen Gruß?

Schneewittchen:
Warum sollte ich freundlich sein zu dir? Du warst es ja auch nie zu mir!

Königin:
Du trägst mir meine Strenge noch immer nach? Du warst ein kleines Kind damals, verwöhnt und unerzogen. Da mussten wir streng sein.

Schneewittchen:
Ich war dir im Wege. Du wolltest die Liebe meines Vaters nicht mit mir teilen. Das war der Grund, weshalb du mich weggeschickt hast.

Königin:
Du bist ungerecht, mein Kind, wir ...

Schneewittchen:
Ich bin nicht dein Kind! Nenne mich Schneewittchen. Das ist der Name, den mir meine Mutter gegeben hat.

Königin:
Ich glaube, dieses Gespräch ist nicht für die Ohren des Volkes bestimmt.
(zum Boten)
Die Leute sollen nach Hause gehen. Schick sie weg ...

Bote:
Los, Kinder, räumt den Platz. Ihr seid überflüssig. A-Buff! A-Buff!

Stella:
Och, jetzt wo's spannend wird ...

Bote:
A-Buff! A-Buff!

(Volk ab. Zofe bleibt. Prinz kommt und versteckt sich)

3. Szene

Königin:
Nun gut, liebes Kind, wir ...

Schneewittchen:
Ich bin weder dein noch überhaupt kein Kind mehr.

Königin:
Ach, wir sollten uns nicht gleich beim ersten Wiedersehen streiten. Deinem Vater hätte das sicher nicht gefallen. Ruhe dich erst einmal aus, die Reise war beschwerlich. Du siehst müde aus. Ich werde dir ein Bad richten lassen.
(macht Zeichen zur Zofe)

Schneewittchen:
Streng' dich nicht an. Ich kann für mich selbst sorgen, ich brauche dich nicht. Du kannst schon mal deine Koffer packen.

Königin:
Wie bitte?

Schneewittchen:
Ich möchte dich nicht hier im Schloss haben. Mein Vater, der König, ist gestorben. Ich war seine Prinzessin, und so werde jetzt ich Königin. Du wirst nicht mehr gebraucht, du kannst gehen.

Königin:

Was redest du da, mein Kind! Das ist ja ...

Schneewittchen:

Ich bin nicht dein Kind! Ich bin die neue Königin!

Königin:

Jetzt ist aber Schluss! Ich war die Königin, ich bin die Königin, und ich werde Königin bleiben! Und wenn du nicht bereit bist, das anzuerkennen, muss ich dich wieder wegschicken!

Schneewittchen:

Du täuschst dich. Deine Zeit ist zu Ende, und meine Zeit ist jetzt gekommen.

Königin:

Meine Zeit ist noch lange nicht zu Ende!

Schneewittchen:

Oh doch! Schau nur mal in den Spiegel! Der sagt dir die Wahrheit: Du bekommst graue Haare! Falten im Gesicht. Und die Zähne werden gelb. Du wirst alt, meine Liebe, und solltest freiwillig abtreten, solange du noch gut dabei aussiehst.

Königin:

Jetzt gehst du zu weit! Wer glaubst du denn, wer du bist, du unverschämtes Ding? Solche Beleidigungen lass' ich mir von niemandem gefallen, auch nicht von dir! -Doch ich will annehmen, dass dir der Schmerz über den Tod deines Vaters die Sinne verwirrt hat. Ruhe dich erst einmal aus, dann sehen wir weiter. Vielleicht kommst du dann zur Vernunft. Melde dich, wenn du wieder klar denken kannst!

(mit Zofe ab)

Schneewittchen:

Ja, geh' du nur! Deine Tage sind gezählt, und das weißt du auch!

4. Szene

Prinz:

Wie jemand, der so wunderschön ist, solch hässliche Dinge sagen kann!

Schneewittchen:

Wie? Wer ... Wer seid Ihr? Habt Ihr gelauscht?

Prinz:

Euer Streit war ja nicht zu überhören.

Schneewittchen:

Ach, ist ja egal. Von mir aus kann jeder hören, was ich der Alten zu sagen habe.

Prinz:

Auch wenn Ihr im Unrecht seid?

Schneewittchen:

Im Unrecht? Wo soll ich denn im Unrecht sein?

Prinz:

Na, die Regeln der Thronfolge sind Euch wohl nicht recht vertraut, schöne Prinzessin. Sonst würdet Ihr keinen Anspruch auf den Thron erheben.

Schneewittchen:

Ihr redet Unsinn. Und ich bin Euch keine Rechenschaft schuldig. Wer seid Ihr überhaupt?

Prinz:

Ich? Ich bin Euer Bewunderer! Ich bewundere Eure wunderschönen Augen, Eure schwarzen Haare, Eure harmonische Figur, Eure Beine, Eure ...

Schneewittchen:

Es reicht, es reicht ... Ich weiß, dass ich schön bin. Ihr seid nicht der Erste, der mir das sagt.

Prinz:

Aber ich bin der Wichtigste.

Schneewittchen:

Ein Wichtigtuer seid Ihr! Wie heißt Ihr überhaupt?

Prinz:

Ach, mein Name ... Er ist so lang. Leider fehlt mir die Zeit, ihn auszusprechen ... Ich habe etwas Wichtiges zu erledigen. Aber wenn Ihr morgen um diese Zeit hierher kommt, werde ich Euch alles sagen ...

Schneewittchen:

Ja, ja, schon klar ... Und weshalb sollte ich mich mit Euch treffen, Ihr Wichtigtuer?

Prinz:

Vielleicht, weil Ihr meinen Namen wissen wollt? Und vielleicht, weil ich Euch dann Genaueres über die Thronfolge berichten kann? Und vielleicht, weil ...

(küsst ihr die Hand, schaut ihr in die Augen - sehr lange ...)

Bote:

(kommt)

A-Buff, A-Buff ... So, die Leute hab' ich alle vertrieben. Die sind vielleicht neugierig! Wie isses, Prinzessin: Gehen wir jetzt essen? Ich hab' Kohldampf, mein Magen knurrt lauter als ich trompeten kann ... A-Buff, A-Buff. Der Weg war einfach zu lang! - Tä-tä-tätärä!

Prinz:

He! Musst du so laut schreien?

Bote:

Ich schreie nicht! Ich bin Musiker! A-Buff! Zing! Zong! Ich schlage die Pauke in der Militärkapelle!

Prinz:

Und warum beschränkst du dich nicht darauf? Warum trompetest du hier rum?

Bote:

Weil die anderen Musikanten alle aufgehört haben. Also mache ich alleine weiter! Oder könnt Ihr Euch ein Königreich ohne Militärkapelle vorstellen?

Prinz:

Nun ja ... Schwerlich ...

Bote:

Na also! - A-Buff, A-Buff, Klingelingeling Tättärä! - Können wir jetzt gehen, Prinzessin?

Schneewittchen:

Ja, mich hält hier nichts mehr ...

Prinz:

Dann bis morgen! Ich warte auf Euch ...

Schneewittchen:

Ihr ... was ... Da ... da könnt Ihr lange warten ...
(schnell ab)

Bote:

A-Buff, A-Buff, A-Buff ...

Prinz:

Du wirst kommen, meine Schöne! Du wirst kommen ...
(*ab*)

5. Szene

(Zimmer der Königin. Sie kommt mit der Zofe, vollkommen aufgebracht und aufgewühlt)

Königin:

Dieses Biest! Diese arrogante kleine Ratte! Der werd' ich's zeigen! "Die alte Königin!" Ha! Ich soll Falten haben? Graue Haare? Das wollen wir sehen!

(zum Spiegel)

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?

(Der Spiegel besteht aus drei Teilen: Frau Ante, Frau Heute, Frau Poste)

Ante:

Frau Königin, Ihr ... Ihr ...

Heute:

... Ihr seid die Schönste hier.

Poste:

Aber Schneewittchen ...

Ante, Heute:

Pst!

Poste:

Schneewittchen ist zehnmal schöner als Ihr.

Königin:

Was sagst du da?

Ante:

Bleibt ruhig, Herrin. Kein Grund zur Sorge. Ihr seid zu allen Zeiten die Schönste gewesen! Schon immer! In der Vergangenheit gab es nie eine Schönerer!

Heute:

Und Ihr seid bis zum heutigen Tag noch wunderschön!

Königin:

Na also.

Poste:

Na ja, schon. Früher. Aber bald kommen tatsächlich die Fältchen ... und grauen Härchen ... Es wird nicht mehr lange dauern ... Ein paar Tage noch ...

Königin:

Willst du damit sagen, dieses kleine Luder wird bald schöner sein als ich?

Ante:

Ach, was kümmert es Euch? Hat Euch nicht damals der König auserwählt, weil Ihr die schönste Frau der Welt gewesen seid? Haben die Untertanen nicht alle Jahre Eure Schönheit bewundert?

Heute:

Und diese klitzekleinen Fältchen ... die sieht man ja kaum ...

Poste:

Aber Schneewittchen ist jünger, die Zeit ist auf ihrer Seite. Bald reden alle davon, dass sie die schönste Frau auf der Welt ist. Das könnt Ihr nicht verhindern.

Königin:

Nicht? Ha, das werden wir sehen. Und ob ich das verhindern kann.

(laut)

Jägerdiener! Jägerdiener! Sofort hierher! Sofort!

(Zofe geht ab)

Ante:

Erinnert Ihr Euch noch: Einstmals stand der berühmte Maler Picassangelo wie gelähmt und überwältigt von Eurer Schönheit vor Euch! Und das Portrait, das er von Euch malte, sorgte für Aufruhr, weil alle Welt es sehen und bewundern wollte!

Heute:

Noch heute hängen Kopien des Bildes in jedem Museum, in jedem Haus!

Poste:

Nun ja, Bilder sind schnell abgehängt ...

6. Szene

Jäger:

(kommt)

Ihr habt mich gerufen, Königin?

Königin:

Jawohl, das habe ich. Ich habe einen Auftrag für dich! - Ich weiß, du hast meinem Mann, dem König, die ganze Jahre treu gedient. Jeden Befehl ausgeführt.

Jäger:

Oh ja, das habe ich, Königin. Der König war immer sehr zufrieden mit mir.

Königin:

Und jetzt möchte ich, dass du mir in gleicher Weise dienst.

Jäger:

Aber ja doch, Königin. Ich bin ein Diener, also diene ich. Das war schon immer so.

Königin:

Und führst jeden meiner Befehle aus?

Jäger:

Ja, ja. Ihr befiehlt, ich gehorche. So muss das sein. So war das schon immer.

Königin:

Egal, was ich befehle?

Jäger:

Ach, Ihr werdet schon wissen, was Ihr tut. Ich denke da nicht lange drüber nach, wisst Ihr ... Und der König war immer sehr zufrieden mit mir.

Königin:

Schwörst du mir das?

Jäger:

Warum nicht? Wenn Ihr das wollt, schwöre ich das auch. Ja, ja.

Königin:

Also gut. Ich habe einen Befehl für dich.

Jäger:

Was soll ich tun? Ein Wildschwein jagen? Einen Hirsch schießen?

Königin:

So etwas Ähnliches. Du wirst Schneewittchen in den Wald führen, es dort töten und mir sein Herz zum Beweis dafür bringen, dass du meinen Befehl ausgeführt hast.

(Ante, Heute, Poste schreien auf)

Jäger:

(erschrickt)

Schneewittchen ... töten? Aber ... das ... geht nicht ... das kann ich nicht ...

Königin:

Warum nicht? Du hast geschworen, alle meine Befehle auszuführen!

Jäger:

Schon, ja - aber das ... das ist Mord. Das kann ich nicht. So etwas hat der König nie befohlen.

Königin:

Aber ich befehle es. Und du wirst den Befehl ausführen.

Jäger:

Ach Königin ... Königin ... Überdenkt das lieber noch einmal!

Königin:

Schluss jetzt. Geh, sofort. Und je früher du meinen Befehl ausführst, desto besser. Morgen möchte ich Schneewittchens Herz in Händen halten!

Jäger:

Ja oh, oh ... ja ... Oh weh, oh weh ...

(ab)

Königin:

Nun werden wir ja sehen, wem die Zukunft gehört!

Ante:

So etwas gab's früher nicht ... Ein Mordauftrag ...

Heute:

Die Zeiten ändern sich.

Post:

Wo wird das nur hinführen?

7. Szene

(Wald. Zwergenhaus. Musik. Die Zwerge kommen aus dem Haus. Sie gehen alle hintereinander, aber in Schlangenlinien, um die Löcher zu umgehen. Widmen den Löchern aber keine Aufmerksamkeit. Ab und zu hüpfen sie über ein Loch)

Mäuseflink:

He! Halt!

(Alle bleiben stehen)

Waldemar:

Was ist?

Mäuseflink:

Linke Schulter ist blöd.

Motzlieb:

Ja. Saublöd.

Messerscharf:

Sau-saublöd.

Kohldampf:

Ne. Rechte Schulter ist blöder.

Stoffel:

Rechte Schulter ist sau-saublöder.

Motzlieb:

Schulter ist überhaupt blöd. Rechte Schulter ist blöd. Linke Schulter ist blöd.

Waldemar:

Also gut.

(laut)

Aaaaaaaaab-stimmung! Wer ist für die linke Schulter?

(Waldemar, Messerscharf und Friedbert heben die Hand)

Stoffel:

Wer ist für die rechte Schulter?

(Kohldampf, Mäuseflink, Stoffel heben die Hand.

Motzlieb zögert etwas, hebt dann die Hand)

Motzlieb:

Schulter ist überhaupt blöd.

Waldemar:

Ab sofort: Spaten auf die rechte Schulter!

(alle legen den Spaten auf die rechte Schulter, gehen weiter. Der Zwerg 8 folgt ihnen)

Friedbert:

(laut)

Haaaaalt!

Waldemar:

Was ist jetzt schon wieder?

Motzlieb:

Sag' ich doch. Schulter ist überhaupt blöd.

Friedbert:

Da ist was. Da ist was zuviel.

Mäuseflink:

Was ist zuviel?

Friedbert:

Ein Zwerg. Da ist ein Zwerg zu viel.

Waldemar:

(laut)

Aaaaaaab-zählen! Eins!

Mäuseflink:

Zwei!

Motzlieb:

Drei! Und Schulter ist blöd.

Messerscharf:

Vier!

Kohldampf:
Fünf!

Stoffel:
Sechs!

Friedbert:
Sieben!

Lu Latsch:
Acht!

Alle Zwerge:
Was?

Kohldampf:
Wieso acht?

Mäuseflink:
Wirklich! Da ist einer zu viel!

Motzlieb:
Ich sagte doch: Schulter ist blöd. Das habt ihr davon.

Waldemar:
Nochmal!
(laut)
Aaaaaaaaab-zählen!

(Lu Latsch schiebt sich zwischen Stoffel und 7)

Waldemar:
Eins!

Mäuseflink:
Zwei

Motzlieb:
Drei! - Schulter ist blöd!

Messerscharf:
Vier!

Kohldampf:
Fünf!

Stoffel:
Sechs!

Lu Latsch:
Sieben!

Friedbert:
Sie ... äh ... Acht ... äh ... aber ... wie ...

Messerscharf:
Acht! Du hast acht gesagt!

Kohldampf:
Genau! Erwischt! Du bist zu viel!

Friedbert:
Zuviel? Ich bin nicht zu viel!

Waldemar:
Wir sind sieben Zwerge. Und du hast acht gesagt. Also bist du zu viel.

Stoffel:
Sieben reicht dir wohl nicht mehr. Angeber!

Friedbert:
Aber ich hab' doch nur acht gesagt, weil der da schon sieben gesagt hat!
(zeigt auf Zwerg 8)

Motzlieb:
Wer?

Friedbert:
Der!

(zeigt auf Lu Latsch, alle Zwerge bilden einen Halbkreis um Zwerg 8)

Waldemar:
Wer ist das denn?

Mäuseflink:
Den kenn ich nicht.

Stoffel:
Der hat keine Mütze auf.

Messerscharf:
Das ist kein Zwerg.

Waldemar:
Wer bist du denn?

Kohldampf:
Wo kommst du her?

Stoffel:
Was ist das da auf deinem Kopf?

Motzlieb:
Bist du für oder gegen die Schulter?

Lu Latsch:
Ich ... ich ... das ist ein Hut ... Und ... ich will bei euch mitmachen. Ich will auch ein Zwerg sein ...

Kohldampf:
Du bist aber kein Zwerg.

Motzlieb:
Du hast ja noch nicht mal eine Mütze auf!

Lu Latsch:
Ich will aber einer werden! Ich setz mir auch eine Mütze auf!

Messerscharf:
Ein Zwerg wird man nicht. Ein Zwerg ist man. Oder ist man nicht. Und du bist kein Zwerg.

Stoffel:
Zwerg ohne Mütze ist blöd.

Mäuseflink:
Zwerg ohne Mütze ist saublöd.

Motzlieb:
Zwerg ohne Mütze ist sau-saublöd.

Lu Latsch:
Bitte. Bitte, bitte, bitte!!!

Waldemar:
Na gut. Aaaaaab-stimmung! Wer ist dafür, dass dieser große Fremde hier ein Zwerg wird und bei uns mitmacht?

(Lu Latsch hebt die Hand)

Mäuseflink:
Wer ist dagegen?

(Alle sieben Zwerge heben die Hand)

Waldemar:
Antrag abgelehnt.

Kohldampf:
Los, gehen wir ...

(Die Zwerge marschieren weiter, umgehen dabei die Löcher. Lu Latsch läuft ihnen aufgeregt hinterher)

Lu Latsch:

Ich wäre bestimmt ein ganz toller Zwerg! Ich bin kräftig, ich kann schwer arbeiten. Ich ...

(er fällt in ein Loch)

Messerscharf:

Na, da haben wir's! Hingefallen. Ein Zwerg fällt nicht hin.

Stoffel:

Niemals.

Friedbert:

Ein Zwerg weiß, wo die Löcher sind ...

Motzlieb:

Also, ich find' Schulter blöd. Wir könnten die Spaten ja unter den Arm klemmen ...

Mäuseflink:

Rechts oder links?

Messerscharf:

Rechts.

Kohldampf:

Links.

Stoffel:

Rechts!

(Zwerge ab)

Waldemar:

(aus dem Off)

Aaaaaaaaab-stimmung!

Lu Latsch:

(humpelt hinterher)

Halt, halt ... nehmt mich doch mit! Ich mach' mich auch ganz klein! Ganz, ganz klein!

(ab)

8. Szene

(Jäger und Schneewittchen. Er hat ihr die Hände gebunden, zieht sie gefesselt hinter sich her. In Schlangenlinien, wegen der Löcher)

Schneewittchen:

Aua! Au ... Bleib doch stehen ... Bitte ...

Jäger:

Wir müssen weiter. Weiter in den Wald ...

Schneewittchen:

Aber warum denn ... Was hab ich dir getan?

Jäger:

Nichts ... Du hast mir nichts getan ...

(seufzt)

Ach, das ist es ja

Schneewittchen:

Du weißt, wer ich bin? Ich bin Schneewittchen, die zukünftige Königin ...

Jäger:

... oh, nein ... das glaube ich nicht ...

(bleibt stehen)

Hier, hier ist es gut. Hier geht's

Schneewittchen:

Was ... was ist? Was hast du vor?

Jäger:

Sei jetzt besser still.

(bindet sie fest, verbindet ihr die Augen)

Schneewittchen:

Was tust du da? Binde mich los! Ich verrate auch niemandem, was du getan hast.

Jäger:

Ja, ja ...

Schneewittchen:

Dir wird nichts passieren!

Jäger:

Ja, ja ...

(zieht ein großes Messer heraus)

Schneewittchen:

Ich ... ich werde dich belohnen ...

Jäger:

Du sollst still sein!

(näht sich ihr mit dem Messer)

Schneewittchen:

Wenn ich Königin bin, ernenne ich dich zum Oberjäger! Zum Ober-Oberjäger!

Jäger:

Ruhig jetzt!

(zu sich)

Ich ... ich kann's nicht ...

Schneewittchen:

Mit geregelten Arbeitszeiten! Nie wieder Außendienst! Nur Schreibtischarbeit!

Jäger:

Nein ... nein, es geht nicht. Ich kann's nicht!

Schneewittchen:

Was ... was kannst du nicht?

Jäger:

Dich umbringen. Ich ... ich bin kein Mörder. Ich bin Jäger ...

Schneewittchen:

Du willst mich umbringen? Aber ich habe dir doch nichts getan!

Jäger:

Ich will nicht! Ich muss!

Schneewittchen:

Wieso musst du?

Jäger:

Es ist ein Befehl. Ich muss gehorchen ...

(hebt das Messer)

Schneewittchen:

Ein Befehl? Wer hat das befohlen? Wer?

Jäger:

(Mit erhobenem Messer)

Das war ... das war ...

Schneewittchen:

Wer? - Wer?

Jäger:

Die Königin ... Aber ich kann's nicht ...

(senkt das Messer wieder)

Schneewittchen:

Die Königin? Sie will mich umbringen lassen?

Jäger:

Ja ...

Schneewittchen:

Das ... das hätte ich ihr nicht zugetraut. Ich weiß, dass sie böse ist ... aber so böse ...

Jäger:

Ich kann das nicht!

Schneewittchen:

Das darfst du auch nicht! Niemand darf einen anderen umbringen, niemand! So einen Befehl darf man nicht befolgen ...

Jäger:

Ich weiß ... Ich kann es nicht ... Und ich will es nicht ...

Schneewittchen:

Dann tu's auch nicht!

Jäger:

Aber sie wird es erfahren ... Sie wird mich bestrafen ... Mich umbringen ...

Schneewittchen:

Sie darf es nicht erfahren. Sonst sind wir beide in Gefahr.

Jäger:

Dann darfst du nicht an den Hof zurück. Du musst im Wald bleiben ...

Schneewittchen:

Im Wald?

Jäger:

Ja. Ich werde sie belügen. Ich werde sagen, dass ich dich umgebracht habe.

Schneewittchen:

Und dann?

Jäger:

Ich weiß nicht. Aber sie muss glauben, dass du tot bist. Ich werde ein Wild schießen und ihr das Herz mitbringen. Und ich werde sagen, dass es dein Herz ist. Ja, das werde ich!
(nimmt ihr Fesseln und Augenbinde ab)

Schneewittchen:

Gut, ich bleibe im Wald. Aber du musst mir einen Gefallen tun.

Jäger:

Was denn?

Schneewittchen:

Morgen kommt ein junger Mann an die Stadtmauer, um mich zu treffen. Erzähle ihm alles. Berichte ihm, wo ich bin. Er wird uns helfen ...

Jäger:

Ein Fremder?

Schneewittchen:

Ja. Aber ich vertraue ihm. Er ist auf meiner Seite, bedingungslos. Das weiß ich ...

Jäger:

Gut, ich werde ihn suchen. Aber wenn er nicht kommt?

Schneewittchen:

Er wird kommen. Er wird kommen!

(Jäger ab)

8 a. Szene

Schneewittchen:

(leise)

Er wird kommen ... Aber ich ... was mache ich ... hier im Wald ... allein ... Ich muss mich verstecken.

(geht in Richtung Zwergenhaus)

Da ist eine Hütte! So ein Glück! - Aber was ist denn das? ...

Das ist kein normales Haus ... Sieht aus wie eine Theaterkulisse ... So ein Quatsch, wer baut denn mitten im Wald eine Theaterkulisse ... Nein, das ist echt ... Da ist ja auch echtes Essen ... Brötchen ... Und das? Sollen das Messer sein? Messerchen ... Nein, noch kleiner:

Messerchenlein ... Und Tellerchenlein ... Und da ist noch eine Minikanne mit Minittee ... Kalt ... Egal. Hier hat's Becherlein ...

(gießt sich ein, trinkt)

Was das wohl ist? Vielleicht eine Puppenstube - eine Puppenstube für Riesen ... Aber wenn's hier Riesen gäbe, wüssten wir das. Riesen fallen auf ... Nein, falls hier überhaupt jemand wohnt, sind das Zwerge.

(lacht)

Zwerge! So ein Quatsch! - Hier sucht mich jedenfalls niemand, hier werde ich warten, bis der ... der ... der junge Mann kommt. Mal sehen, ob ich was finde, wo ich mich hinlegen kann ...

(geht ins Haus)

9. Szene

(Zimmer der Königin. Sie geht nervös hin und her. Zofe ist anwesend)

Königin:

Warten, warten ... Ich hasse es, warten zu müssen ... Und in einen blinden Spiegel schauen zu müssen ...

Heute:

Wir sind nicht blind. Du bist blind. Du siehst uns nicht. Weil du ungeduldig bist. Wer ungeduldig ist, sieht nicht das Heute ...

Ante:

Und denkt nicht daran, was war ...

Poste:

Aber was kommt, lässt sich durch Ungeduld nicht erzwingen.

Königin:

Ach, ihr geht mir auf die Nerven mit eurem Gequatsche ... Ich will jetzt, dass der Jägerdiener endlich kommt!

Poste:

Was kommt, kommt, wenn es kommt ... Nicht früher.

Heute:

Und erst wenn es da ist, ist es da ...

Ante:

Und im gleichen Moment wieder weg ...

Königin:

Blablabla ... Ich kann euch nicht mehr ...

Prinz:
Hallo, liebe Tante!

Königin:
(*überrascht*)
Wer ... Was ...Tante?

Prinz:
Macht Euch keine Gedanken, weil Ihr mich nicht erkennt. Als wir uns zuletzt gesehen haben, war ich gerade acht Tage alt und lag in der Wiege. Um ehrlich zu sein: Ich kann mich an Euch auch nicht mehr erinnern!

Königin:
In der Wiege? Wer seid Ihr?

Prinz:
Die Kurz- oder die Langfassung?

Königin:
Kurz. So kurz wie möglich ...

Prinz:
Ich bin Tscho.

Königin:
Wer?

Prinz:
Tscho. So nennen mich meine Freunde.

Königin:
Zu denen gehöre ich nicht.

Prinz:
Also doch die Langfassung. Tscholonowitsch Julian-Krotalanjo Carolus Franzilli Comb...

Königin:
Ich kenne Euch nicht. Ihr könnt gehen ...

Prinz:
Ich bin noch nicht fertig. Combatti Crotzi de la Mosotolowicki, Prinz von Tsackitsacki und Kleinbrummelbach ... Auf letzteres bin ich nicht sehr stolz ...

Königin:
Prinz von ...

Prinz:
Genau. Von Tsackitsacki. Ich bin der erste Sohn der dritten Frau des Halbbruders der ersten Frau Eures verstorbenen königlichen Gatten. Ich gehöre also zur Familie ...

Königin:
Das kann ich nicht glauben. Und nun geh endlich.

Prinz:
Das solltet Ihr aber glauben. Ich bin nämlich der einzige männliche Nachkomme der königlichen Familie deines Mannes. Und nach den Regeln der Erbfolge damit der legitime Nachfolger auf dem Thron ...

Königin:
Der ... was?

Prinz:
Der neue König. Ich war selbst überrascht, als ich es hörte. Aber die Sache ist wohl eindeutig. Ich bin jetzt König dieses Reiches.

Königin:
Das ist lächerlich! Ich bin die Königin und ich bleibe es.

Prinz:
Du bist die Königinnen-Witwe, und das darfst du gerne bleiben. Die Thronfolge ist jedoch anders geregelt, nach ihr wird der nächste männliche Nachkomme neuer König. Und das bin nun mal ich ...

Königin:
Männlicher Nachkomme? So ein Unsinn! Wo leben wir denn!

Prinz:
Ja, es klingt etwas unzeitgemäß. Aber frage mal deine Rechtsabteilung.

Königin:
Da gibt's nichts zu fragen. Ich bin die Königin und ich bleibe es. Ich regiere dieses Land, und ich regiere es gut! Dabei bleibt es ...

Prinz:
Na ja, da kann man unterschiedlicher Meinung sein. Ich für meinen Teil glaube, dass diesem Land etwas frischer Wind gut tun würde ...

Königin:
Du verschwindest jetzt besser, oder ...

10. Szene

(Der Jäger erscheint)

Königin:
Jäger, Du kommst wie gerufen!
(zum Prinzen)
Und jetzt raus hier! Oder mein Jäger wird dir Beine machen!

Prinz:
Ich geh' ja schon. Aber du tust dir keinen Gefallen, liebe Tante ... Abdanken musst du sowieso ... früher oder später ...
(ab, am Jäger vorbei)

Königin:
So ein ...
(zum Jäger)
Merke dir den Kerl! - Aber jetzt sag - wie war's? Hast du meinen Auftrag erledigt?

Jäger:
Ja, Königin, ich habe getan, was Ihr mir befohlen habt ...

Königin:
Schneewittchen ist ...?

Jäger:
Ja. Sie ist ... sie ist ... sie lebt nicht mehr.

Königin:
Wirklich? Ist das sicher? Beweise es mir!

Jäger:
(zeigt einen Tontopf)
Hier ... das das ... Das ist ihr Herz ... Ich habe es ihr ... genommen ...

Königin:
Ihr Herz! Schneewittchens Herz!
(nimmt den Topf)

Jäger:
War's das, Königin? Ich würde gerne gehen ... und mich säubern ...

Königin:

Ja, geh! Du hast mir sehr geholfen, ich werde dich reich belohnen ...

Jäger:

Ich ... ich danke Euch!
(*will ab*)

Königin:

Doch halt! Ich habe noch einen Auftrag für dich!

Jäger:

Noch einen?

Königin:

Ja. Der Kerl, der eben mein Zimmer verlassen hat ...

Jäger:

Der junge Mann mit dem schönen Gesicht?

Königin:

Schönes Gesicht! Pah! - Der Kerl ist gefährlich. Du musst ... du musst mit ihm das Gleiche machen wie mit Schneewittchen.

Jäger:

Das ... Ihr meint, ich soll ihn ... Das ... das kann ich nicht ... Er ist doch noch so jung ...

Königin:

Unsinn. Schneewittchen war noch jünger. Du hast gezeigt, dass du's kannst.

Jäger:

Oh, Königin, bitte, nein ... ich ...

Königin:

Geh' jetzt. Und tue, was ich dir befohlen habe!

(*Jäger ab*)

11. Szene

Königin:

(*nimmt den Topf mit Schneewittchens Herz, greift hinein*)

Ja, mein Mädchen, das hast du davon! Du hast geglaubt, dir gehört die Zukunft, und mir die Vergangenheit! Kalt, es ist schon kalt ... Dein Herz ist kalt, aber meines ist heiß! Es klopft, es springt vor Freude und, das Blut strömt glücklich in meinen Adern, und meine Stirn ist heiß vor Genugtuung ...

(*zieht dabei die blutige Hand aus dem Topf, wischt sich über die Stirn, ihr Gesicht ist blutig. Sie geht zum Spiegel*)

Spieglein, Spieglein, an der Wand!

Heute:

Meine Güte, wie seht Ihr denn aus, Königin?

Königin:

(*drängend, triumphierend*)

Spieglein, Spieglein an der Wand! Wer ist die Schönste im ganzen Land?

Ante:

(*zögert*)

Nun ... na ja ... Wie soll ich's sagen ...

Heute:

Königin, Ihr seid die Schönste hier.

Ante:

Ja, mhm ... das stimmt ... Gut formuliert.

Poste:

Aber Schneewittchen, hinter den sieben Bergen, bei den sieben Zwergen, ist zehnmal schöner als Ihr ...

Königin:

Was? Wie? Wer? Schneewittchen? Schneewittchen ist tot!

Heute:

Nun ja, das würde ich so nicht sagen ... Eigentlich nicht ...

Poste:

Sie lebt. Und die Hoffnung auf Liebe rötet ihre Wangen ...

Königin:

Nein! Nein! Sie ist tot!

(*nimmt das Herz*)

Tot! Tot!

Heute:

Da haben wir andere Informationen ...

Ante:

Die Sache mit dem Jäger und Schneewittchen lief nicht so, wie Ihr Euch das vorgestellt habt ...

Königin:

Nicht? Er hat ... Er hat sie nicht getötet?

Ante:

Nein. Hat er nicht.

Königin:

Aber hier! Hier! Das ist ihr Herz! Wie kann sie leben ohne Herz ...

Heute:

Das sieht mir eher nach dem Herz eines wilden Ebers aus ...

Königin:

Er hat mich betrogen! Oh, dieser ...

(*schreit laut und schrecklich*)

Jä-ger! Das wirst du mir büßen!

(*Zofe macht eine eindeutige Geste*)

Du hast Recht, dann muss ich die Sache eben selbst in die Hand nehmen.

(*ab*)

12. Szene

(*Mit Musik kommen die Zwerge, laufen erneut in Schlangenlinien zum Zwergenhaus*)

Waldemar:

He! Haaaalt!

(*Alle bleiben stehen*)

Messerscharf:

Was ist?

Waldemar:

Die Tür ist offen!

Mäuseflink:

Das ist ja ...

Motzlieb:

... blöd.

Messerscharf:

Das ist saublöd!

Kohldampf:
Das ist sau-saublöd!

Waldemar:
Wer war der letzte, der aus dem Haus ist?

Alle Zwerge:
Friiiiiiedbert!!

Friedbert:
Nein, nein, nein, ich war's nicht! Ich hab' die Tür ganz sicher abgeschlossen!

Waldemar:
Aaaaabstimmung! Wer ist dafür, dass es Friedbert war?

(Sechs Hände gehen hoch, nur die von Friedbert nicht)

Waldemar:
Wer ist dagegen, dass es Friedbert war?

(Friedberts Hand geht hoch)

Messerscharf:
Alles klar. Friedbert war's.

Waldemar:
Aaaaabstimmung! Wer ist dafür, dass heute Friedbert abspült?

(Alle Zwerge außer Friedberg heben die Hand)

Waldemar:
Wer ist dagegen?

(Friedbert hebt die Hand)

Friedbert:
Oh Mann, abspülen ist sau-sau-sau-sau-blöd!

Kohldampf:
Jetzt aber nichts wie rein. Ich sterbe vor Hunger.

(Alle laufen zu ihrem Platz, stellen sich hin)

Messerscharf:
Aaaaaabzählen!

Waldemar:
Eins.

Mäuseflink:
Zwei.

Motzlieb:
Drei.

Messerscharf:
Vier.

Kohldampf:
Fünf.

Stoffel:
Sechs.

Friedbert:
Sieben.
(Alle bis auf Friedbert setzen sich)
Abspülen ist wirklich sau-saublöd!
(geht etwas beleidigt Richtung hintere Tür)

(Waldemar verpasst den Stuhl, weil er etwas anders steht als sonst und fällt hin)

Waldemar:
Wer hat auf meinem Stühlchen gegessen?

Mäuseflink:
Wer hat von meinem Tellerchen gegessen?

Motzlieb:
Wer hat von meinem Brötchen genommen?

Messerscharf:
Wer hat mit meinem Gäbelchen gestochen?

Kohldampf:
Wer hat mit meinem Messerchen geschnitten?

Stoffel:
Wer hat aus meinem Becherchen getrunken?

(Friedbert hat die Tür aufgemacht und schaut überrascht)

Friedbert:
(panisch)
Da ... da ... da ... da liegt was in meinem Bettchen!

Zwerge:
Was?
(und laufen zur Tür)

Mäuseflink:
Was ist das denn?

Motzlieb:
Wo kommt das her?

Kohldampf:
Was will das hier?

Friedbert:
Das sieht aber schön aus ...

Messerscharf:
Das ist kein Zwerg.

Stoffel:
Das schläft.

Waldemar:
Was machen wir damit?

Stoffel:
Wecken wir es auf?

Waldemar:
Nein, lass es schlafen. Vielleicht ist es gefährlich.

Mäuseflink:
Was machen wir denn jetzt?

Kohldampf:
Na, essen natürlich.

Messerscharf:
Kannst du auch mal an was anderes denken?

Friedbert:
Das ... das bewegt sich! Es wacht auf!

(Alle Zwerge wollen zurück auf ihren Platz, sind dabei recht hektisch, stolpern, fallen hin, weil plötzlich alle etwas durcheinander sind. Setzen sich und starren erschrocken zur Tür. Schneewittchen erscheint und starrt erschrocken zurück)

Stoffel:
Wer ... wer ... wer ... bist du?

Schneewittchen:
Wer ... wer ... wer ... seid ihr?

Kohldampf:
Erst ... erst du ...

Schneewittchen:
Nein ... erst ihr ...

Mäuseflink:
Du!

Schneewittchen:
Ihr!

Motzlieb:
Wir sind ... Wir sind die sieben Zwerge!

Schneewittchen:
Das kann nicht sein. Zwerge sind kleiner.

Messerscharf:
Das ist so ein blödes altes Vorurteil.

Waldemar:
Genau! Wir sagen dir mal, wer wir sind. Achtung!
Aaaaaaufstellung!

(Alle Zwerge stellen sich auf (am besten außerhalb des Hauses, oder sie marschieren bei den ersten Takten der Musik raus aus dem Haus))

Musik:
(Zwergentanz, darin erzählen sie, wer sie sind, was sie tun)

Schneewittchen:
Jetzt glaub' ich euch!

Motzlieb:
Und wer bist du?

Schneewittchen:
Ich bin Schneewittchen, die zukünftige Königin dieses Reiches.

Messerscharf:
Du lügst! Königinnen wohnen im Schloss und legen sich nicht in fremde Bettchen!

Schneewittchen:
Ich muss mich verstecken. Die alte Königin will mich umbringen.

Friedbert:
(start sie verträumt an)
Schön!

Zwerge 1-6:
Friedbert???

Friedbert:
Ich meine natürlich, schön blöd, echt schön saublöd.

Schneewittchen:
Der Jäger sollte mich umbringen. Aber er ließ mich laufen und holt jetzt Hilfe.

Messerscharf:
Oh nein, das geht nicht. Wir wollen keine Fremden hier haben!

Stoffel:
Wir brauchen unsere Ruhe!

Schneewittchen:
Bitte, lasst mich bei euch wohnen!

Mäuseflink:
Wie stellst du dir das vor? Wir haben kein Bettchen übrig.

Kohldampf:
Wir haben auch gar nicht genug zu essen für dich.

Motzlieb:
Ja, aber nur, weil du den Mund nicht voll genug kriegst.

Waldemar:
Aaaaaaab-stimmung! Wer ist dafür, dass Schneewittchen bei uns wohnt?

(Friedbert hebt die Hand)

Waldemar:
Wer ist dagegen?
(Alle anderen heben die Hand)
Antrag abgelehnt. Du musst gehen ...

Schneewittchen:
Aber ich kann doch auf dem Boden schlafen ...
(Sie geht von Zwerg zu Zwerg, schaut jedem einzelnen in die Augen, nimmt seine Hand)
Ich kann euch am Abend vorlesen! - Ich kann euch jeden Tag etwas kochen! - Ich mache eure Bettchen! - Ich mache euch das Frühstück! - Ich kann schöne Lieder singen!

Friedbert:
Spülst du auch ab?

Schneewittchen:
Natürlich, ich spüle auch euer Geschirr!

Friedbert:
Wollt ihr sie wirklich wieder ganz allein in den Wald schicken?

(Schneewittchen beginnt demonstrativ zu weinen)

Mäuseflink:
Wer weiß denn, ob der Jäger es sich nicht doch noch anders überlegt.

Waldemar:
Also gut. Aaaaaaab-stimmung! Wer ist dafür, dass Schneewittchen bei uns bleibt?

(Zwerge 1, 2, 3, 5, 6, 7 heben die Hände. Friedbert hebt sogar beide Hände hoch. Waldemar sieht das und schaut ihn strafend an)

Waldemar:
Wer ist dagegen?
(Messerscharf hebt die Hand)
Also, Schneewittchen, du kannst bei uns bleiben.

Schneewittchen:
Ach, ihr seid so lieb! So lieb! Vielen Dank.

13. Szene

(Während der letzten Sätze ist der Lu Latsch aufgetreten. Er trägt nun auch eine Zwergenmütze. Er klopft an die Tür)

Schneewittchen:
Da! Das ist er! Der ... der junge Mann kommt, um mich zu retten!

Motzlieb:
Schneewittchen, du wirst ja plötzlich ganz rot.

Stoffel:
(öffnet)

Da ist wieder der ... der ... Möchtegernzweig!

Lu Latsch:

Schaut mal, ich habe mir eine coole Zwergenmütze zugelegt. Noch zwergiger geht's nicht, was? Außerdem habe ich eine tolle Lampe mitgebracht.

(Er holt eine Taschenlampe heraus, die man sich auf den Kopf setzt und demonstriert es gleich)

Damit kommen wir im Bergwerk viel besser an das Gold.

Mäuseflink:

Welches Gold?

Lu Latsch:

Na, ihr grabt doch nach Gold, da unten in eurem Bergwerk. Oder etwa nicht?

Messerscharf:

Nein.

Lu Latsch:

Nach Diamanten?

Waldemar:

Nein.

Lu Latsch:

Öl?

Kohldampf:

Nein.

Lu Latsch:

Nein?

Stoffel:

Nein.

Lu Latsch:

Ja, nach was grabt ihr dann? Kohle?

(Zwerge schütteln den Kopf)

Lu Latsch:

Kartoffeln?

(Zwerge schütteln den Kopf)

Lu Latsch:

Zipfelmützen?

Motzlieb:

Nach gar nichts.

Lu Latsch:

Nach nichts? Aber das hat doch gar keinen Sinn!

Waldemar:

Wieso nicht? Das hat Sinn. Wir graben, weil wir Zwerge sind. Das reicht.

Friedbert:

Ein richtiger Zwerg weiß das.

Messerscharf:

Wir haben dir schon mal gesagt:

Zwerge:

Du bist kein Zwerg.

Lu Latsch:

Aber ich hab doch jetzt die Mütze.

Waldemar:

Zwerge, los geht's, ins Bergwerk.

Lu Latsch:

Und einen Spaten habe ich auch. Ich kann linke Schulter ...

(macht es)

Mäuseflink:

Schneewittchen, pass auf dich auf, während wir weg sind.

Friedbert:

Ich bleib bei ihr und pass auf ...

Alle Zwerge:

Friiiiedbert!

Lu Latsch:

... und auch rechte Schulter.

(macht es)

Und unterm Arm ... und zwischen den Beinen

(fällt hin)

Au!

Waldemar:

Aaaaaabzääählen!

(Alle stellen sich auf. Lu Latsch stellt sich schnell zwischen Messerscharf und Kohldampf)

Waldemar:

Eins.

Mäuseflink:

Zwei.

Motzlieb:

Drei.

Messerscharf:

Vier.

(Lu Latsch will gerade 5 sagen, da hält Kohldampf ihm den Mund zu)

Kohldampf:

Fünf.

Stoffel:

Sechs.

Friedbert:

(winkt Schneewittchen zu, vergisst aber das Zählen)

Alle Zwerge:

Friiiiedbert!

Friedbert:

Sieben. Bis später, Schneewittchen.

(Alle laufen los. Lu Latsch hinterher)

Lu Latsch:

Wartet auf mich. Ich hab auch schon das Graben geübt, 37 Spatenstiche in einer Minute.

(stolpert wieder über ein Loch)

Mist.

(ab)

Schneewittchen:

Was mache ich denn jetzt? Putzen? Abspülen? Bettchen machen? Ach - ich leg' mich lieber noch mal hin.

(geht ab)

14. Szene

(Der Prinz wartet und hält Ausschau nach Schneewittchen)

Stella:

Kennt ihr den?

Vera:

Nö. Aber der sieht gut aus!

Luna:

Der war gestern schon da.

Sunny:

Sieht aus, als ob er auf jemanden wartet.

Luna:

Ja, auf Schneewittchen.

Lotte:

Wie kommst du darauf?

Luna:

Ist doch logisch.

Stella:

Wieso?

Luna:

Er ist unruhig. Er seufzt ständig. Er hat eine rote Rose in der Hand. Also?

Sunny:

Er hat 'ne Rosenallergie?

Luna:

Quatsch.

Stella:

Er ist verliebt!

Luna:

Genau. Und das schönste Mädchen hier am Schloss, auf das es sich lohnt zu warten, ist Schneewittchen.

Vera:

Ach was ... Da gibt's schon noch mehr ...

Sunny:

Na, wen denn?

Vera:

Na, schau' dich doch um!

Stella:

Meinst du Lotte?

Vera:

Ach was, Lotte doch nicht ...

Lotte:

Wieso nicht? So schön wie du bin ich schon lange ...

Luna:

Ja, ja, schon viel zu lange ...

Lotte:

Huch! Er schaut her.

(alle kichern)

Vera:

(aufgeregt)

Der kommt zu uns rüber! Ich hab's ja gesagt, er meint eine von uns.

Prinz:

Entschuldigt bitte, könnt ihr mir sagen, ob ...

(Der Prinz geht in Richtung Kinder, da tritt der Bote wieder auf)

Bote:

A-Buff! A-Buff! Tätärätätä.

Prinz:

Warte mal, du Militärkapelle.

Bote:

Keine Zeit, keine Zeit! A Buff! A Buff! Ich suche Schneewittchen. Klingeling Zing Zong.

Prinz:

Ich auch. Ich bin eigentlich mit ihr hier verabredet. Aber nun warte ich schon seit einer Stunde und ... ich kann nicht glauben, dass sie mich nicht treffen will.

Bote:

Bei Frauen kann man nie sicher sein. A Buff! A-Buff! Tätärätätä. Aber ich bin auch beunruhigt, denn ich habe sie seit gestern nicht mehr gesehen. Und ich habe bereits das gesamte Schloss abgesucht. Zing Zong!

(zu der Gruppe von Mädchen)

Habt ihr Schneewittchen gesehen?

(Der Jäger kommt mit Tarnung angeschlichen)

Vera:

Nein, tut uns leid.

Stella:

(entdeckt den Jäger)

Aber vielleicht weiß der Jäger mehr.

Bote:

(zum Jäger)

A Buff! A-Buff! Tätärätätä.

Jäger:

Pscht! Nicht so laut!

Bote:

Laut. Ja, wieso nicht? Klingeling Zing Zong.

Jäger:

Pscht! Verdammt nochmal. Wollt Ihr mich umbringen?

Kinder:

Wieso umbringen?

Jäger:

Ich werde von der bösen Königin gesucht.

Prinz:

Warum denn das?

Jäger:

(zum Prinzen)

Ihr müsst mit mir kommen.

Prinz:

Warum sollte ich?

Jäger:

Ihr seid in Gefahr.

Prinz:

Ich? Ich dachte, Ihr.

Jäger:

Das auch. Schneewittchen bat mich darum, Euch um Hilfe zu bitten.

Prinz/Bote/Kinder:

Schneewittchen?!